

Ein Solo fürs Cambridge-Duo

Cambridge Audio bringt zwei Phono-Vorstufen der Einsteigerklasse. Beide haben einen Balance-Regler, und der größere steuert sogar Kopfhörer an. Was geht da noch?

Mann, sind die schick! Der erste Eindruck beim Auspacken der beiden neuen kleinen Phono-Vorverstärkerchen des englischen Anbieters Cambridge Audio lässt deutlich höhere Preise als die für den „Solo“ geforderten 175 Euro respektive die knapp 300 Euro vermuten, die der größere „Duo“ kosten soll. Die Geräte mit den titanfarbenen Frontplatten wirken edel und picobello verarbeitet. Ihre Namen rühren daher, dass der Solo ausschließlich

MM-Tonabnehmer verstärkt, während der Duo auch mit MC-Abtastern klarkommt.

Die Bedienung ist simpel. Optionen hinsichtlich des Eingangswiderstands, der Kapazität oder des Verstärkungsfaktors sind nicht vorgesehen. Muss auch nicht sein, da die Briten praxiserichte Werte fixiert haben: jeweils 39 Dezibel MM-Verstärkung plus 59 dB für MC-Abtaster am Duo bei 100 Ohm Abschlussimpedanz, die für die meisten günstigen MCs optimal ist. Mit den 47 Kiloohm und 100 Picofarad für MMs verhalten sich die flachen Amps sozusagen „normgerecht“.

Gibt's denn hier außer der wertigen Erscheinung gar keine Besonderheiten? Und ob: Beide Phono-Vorstufen besitzen auf ihrer Rückseite einen Balance-Regler



Die Anschlüsse der Cambridge-Pres sind praktischerweise doppelt beschriftet, sodass man sie leichter identifizieren kann, wenn man sich von oben über das Gerät beugt.

Den Balanceregler auf der Rückseite stellt man einmal auf den verwendeten Tonabnehmer ein und kann ihn danach vergessen. Sein Regelbereich ist vollkommen ausreichend.



mit Mittelrastung, der etwaige Kanalunterschiede des angeschlossenen Tonabnehmers ausgleicht. Gerade bei günstigen Abtastern, für die das Cambridge-Doppel ja prädestiniert ist, können diese auftreten.

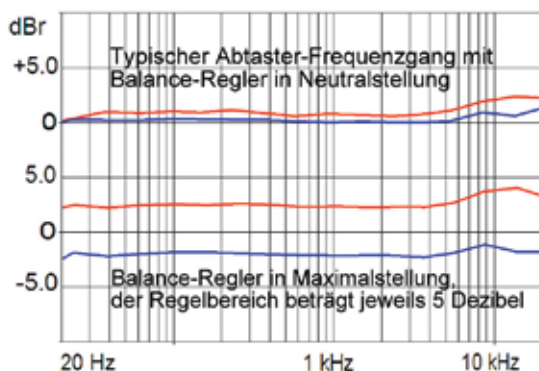
Die Frage ist, wie der Laie sie erkennt. Natürlich kann man dabei mit dem Mono-Pegelton einer Testschallplatte arbeiten, den man zum Beispiel auf die zuvor mit Tunerrauschen abgeglichenen VU-Meter eines Cassetendecks oder CD-Recorders gibt. Zu kompliziert? Einfacher geht's so: Kopfhörer aufsetzen und eine Platte mit markanter, exakt mittig abgebildeter Stimme spielen. Steht diese dann leicht nach rechts oder links versetzt, zieht man sie mithilfe des kleinen Knopfes exakt ins Zentrum, wobei der Regelbereich rund fünf Dezibel zu jeder Seite hin beträgt. Die sollten in jedem Fall ausreichen, da man bereits bei mehr als drei dB Abweichung den Abtaster wohl getrost als defekt bezeichnen darf. In der Regel reichen maximal 1,5 dB aus.

Der große Drehknopf vorne am Duo steuert hingegen die Lautstärke der Kopfhörerbuchse, mit der Cambridge Audio dem klaren Trend zum „privaten“ Musikgenuss Rechnung trägt. Der Hersteller empfiehlt Typen mit Impedanzen zwischen 30 und 600 Ohm, was dem Hörer reichlich Auswahl bietet. Wir empfehlen

einen Kopfhörer mit höherem Wirkungsgrad, da die Verstärkerstufe des Duo nicht endlos Puste hat, sodass insbesondere Lauthörer an deren Grenze stoßen könnten. Qualitativ lässt sich gegen die Wiedergabe nichts einwenden. Diese ist natürlich, räumlich und damit langzeitfähig. Hält man sich vor Augen, dass hier ein nichtmal 300 Euro teurer Phono-Amp spielt, mag man kaum erwähnen, dass hochwertige Kopfhörerverstärker noch mehr Pfund und Schmackes bieten. Die kosten dann eben oft ein Vielfaches des Duo, der sich ja ohnehin hauptsächlich um Phono-Belange kümmern soll.

Sensationell gelöster Klang

Anders als viele andere kleine Phono-Amps werden die von Cambridge Audio nicht aus einem externen Netzteil gespeist, sondern haben solide Kaltgerätekuchen auf der Rückseite. Intern übernimmt ein offenbar gut geschirmtes Schaltnetzteil die Versorgung. Unsere anfänglichen Befürchtungen, dieses könnte ins empfindliche Eingangsteil streuen, waren unbegründet. Weder unsere Ohren noch die sensiblen Messgeräte des Labors konnten störende Einflüsse feststellen. Übrigens: Nach rund 20 Minuten ohne Musiksignal gehen die Phono-Pres auf Standby. Echt praktisch, aber speziell



Da der Balance-Regler nur einmal eingestellt und dann nicht mehr benutzt wird, sitzt er auf der Rückseite der Phono-Amps. Der Regelbereich beträgt gut vier Dezibel in jede Richtung (siehe Diagramm links, untere Kurven) – das ist meist mehr als genug, um Tonabnehmerfehler auszugleichen. Der vorderseitige Pegelsteller des Duo wirkt auf die Klinkenbuchse des Kopfhörerausgangs.

während der Einspielphase auch lästig. Zum Glück lässt sich die Abschaltautomatik deaktivieren. Angesichts von Leerlaufverbräuchen um vier Watt muss man dabei bestimmt kein schlechtes Gewissen haben.

Soweit alles bestens. Doch das eigentlich Bemerkenswerte am Cambridge-Pärchen ist sein klanglicher Auftritt – insbesondere der des Duo. Was dieser im MM- wie MC-Modus an schwereloser Gelöstheit, Weiträumigkeit und schillernder Transparenz bot, schlug der Preisklasse den Boden ins Gesicht. Selbst unsere 30-mal teurere Referenz konnte dies nicht besser. Was, bitteschön, war denn hier los? Okay, hinsichtlich Farbigkeit, Prägnanz und Druck kam der Duo nicht mal in die Nähe des Brinkmann Edison, doch mit seiner fast holografischen Durchsichtigkeit leistete er Herausragendes.

Seine Wiedergabe war grazil, luzide und ätherisch. Die atmosphärisch-duftig arrangierten Titel von Loreena McKennitts neuem Album „Lost Souls“ etwa ließ er auf Wolke 7 schweben. Mit dem fetten Bass der Blues Company in „If I Could“ von der STEREO Hörtest-LP II hatte er es dagegen nicht so, bildete diesen wie auch Leadsänger Toscho eher schlank als profund und tragend

Dafür, dass es sich um eine reine MM-Vorstufe ohne jeden Schnickschnack handelt, ist der Solo gut gefüllt.

ab. In Verbindung mit einem Tonabnehmer mit leicht zurückgenommenem Präsenzbereich stimmte die tonale Balance, musizierte der Duo auf einem Niveau, wie wir es in dieser Liga kaum für möglich gehalten hätten. Als Überflieger hatte er sich da eh schon qualifiziert.

Auch als Solo prima

Und das Solo-Programm war ebenfalls überzeugend. Obgleich die beiden Briten im MM-Zweig sehr ähnlich aufgebaut sind, erreichte das Einstiegsmodell nicht ganz diese Entgrenzung des räumlichen Spektrums und innere Auffächerung, tönte tendenziell kompakter und stärker zum vorderen Bühnerand hin orientiert, dabei aber auch um eine Nuance substanzieller und in den Strukturen engmaschiger gewebt als sein großer Bruder.

Dennoch zeigten Querchecks mit anderen Phono-Pres, „Klassenkameraden“ wie auch Vertretern höherer Sphären, dass der Solo grundsätzlich dessen leichter Muse folgt und dabei auf einen schlanken, sehnigen Bass und Durchsichtigkeit setzt. Wer eine solche Diktion bevorzugt, liegt hier also goldrichtig. Oder er greift konsequenterweise gleich zum Duo, der diesen Ansatz zu voller Blüte treibt. Wer weiß, vielleicht steigt man ja mal auf einen MC-Abtaster um oder möchte einen Kopfhörer anschließen. **MB**



Kontakt: Cambridge Audio
 Tel.: +49 40 947 92800
 www.cambridgeaudio.com

Aufgrund des zusätzlichen MC-Zweigs sowie des Kopfhörerverstärkers fällt der Bauteileaufwand im Duo höher aus. Dicht an den Eingängen sitzen dezent klickende Mini-Relais. Wie im Solo schützt eine Metallplatte die Elektronik vor eventueller Störstrahlung aus dem hoch getakteten Schaltnetzteil (r.).



CAMBRIDGE AUDIO SOLO



Preis: um 175€
Maße: 18x5x14,5 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre

Ein fein gemachter Phono-Pre, wenn ausschließlich ein MM-Tonabnehmer betrieben wird. Der Solo kann etwaige Kanalunterschiede ausgleichen und klingt ebenso offen wie strukturiert. Besonders empfehlenswert mit einem die oberen Lagen dezent abtönenden Abtaster, wie sie in den unteren Klasse eher die Regel als die Ausnahme darstellen. Bezieht man die feine Verarbeitungsqualität mit ein, ist der kleine Cambridge Audio ein Preis-Hammer!

MESSERGEBNISSE

Rauschabstand Phono MM (5 mV)	74 dB(A)
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	114 mV/
Phono MM: Eingangswiderstand	47 kOhm
Ausgangswiderstand	46 Ohm
Maximale Ausgangsspannung	10 Volt
Stereo-Übersprechen (5mV/1kHz/1kOhm)	58 dB
Klirrfaktor bei 400 mV	0,01 % /
Leistungsaufnahme bei Standby/Leerlauf	<2 W/3,8 W



LABOR-KOMMENTAR:

Die MM-Verstärkung wurde mit den drei Dezibel über dem üblichen Wert absolut praxisingerecht gewählt, zum hohen Rauschabstand gesellen sich eine effektive Kanaltrennung – wichtig für eine gute Räumlichkeit – sowie niedrige Verzerrungen. Im Spektrum waren keine negativen Einflüsse des Schaltnetzteils erkennbar. Am Solo ist nichts auszusetzen!

AUSSTATTUNG

Jeweils ein Cinch-Ein- und -Ausgang, Balanceregler, deaktivierbare Abschaltautomatik, deutsche Anleitung

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 78%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

CAMBRIDGE AUDIO DUO



Preis: um 300€
Maße: 22x5x18,5 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre

Mit MM- wie MC-Abtastern extrem locker und gelöst klingender Phono-Vorverstärker-Pre mit praktischem Balanceregler und Kopfhöreranschluss. Der bewegliche Bass kommt schlank, sehnig und trocken. Insgesamt ist das Klangbild eher präsent als sonor. Die feine Verarbeitung sowie die reichhaltige Ausstattung lässt einen deutlich höheren Preis vermuten.

MESSERGEBNISSE

Rauschabstand Phono MM (5 mV)	75 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV)	54 dB(A)
Phono MM: Verstärkungsfaktor	39 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	86 mV/2,4 mV
Phono MC: Verstärkungsfaktor	59 dB
Ausgangswiderstand	46 Ohm
Maximale Ausgangsspannung	7,6 Volt
Stereo-Übersprechen (5mV/1kHz/1kOhm)	54 dB
Klirrfaktor bei 0,03/0,3/1 V	/0,01 % /
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<2 W/4,3 W



LABOR-KOMMENTAR:

Der Duo bietet praxisingerechte Verstärkungsfaktoren, niedrige Verzerrungen und zumindest im MM-Zweig einen hohen Störabstand. Für MCs könnten es ein paar Dezibel mehr sein, doch es treten keine hörbaren Störungen auf. Effektive Kanaltrennung.

AUSSTATTUNG

Getrennte, durch Relais geschaltete Cinch-Eingänge für MM- und MC-Abtaster, ein Cinch-Ausgang, regelbarer Kopfhöreranschluss mit ausreichenden Pegelreserven, Balanceregler, deaktivierbare Abschaltautomatik, deutsche Anleitung.

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 83%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND